

AMTSBLATT

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Jahrgang 2010 – Nr. 9/10

Ausgegeben: Dresden, am 28. Mai 2010

F 6704

INHALT

A. BEKANNTMACHUNGEN

III. Mitteilungen

Abkündigung der Landeskollekte für Kongress- und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Kirchentag 2011 in Dresden am 1. Sonntag nach Trinitatis (6. Juni 2010) A 65

11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes und Fürbitte in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen A 66

Ausschreibung von Promotionsstipendien zur Erforschung der Geschichte der Sächsischen Landeskirche 1933–1945 A 66

Kursangebote KSA im Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis für die Jahre 2010/2011 A 67

V. Stellenausschreibungen

1. Pfarrstellen A 68

2. Kantorenstellen A 70

6. Systemadministrator/Systemadministratorin A 70

7. Direktor/Direktorin A 70

8. Kirchner/Kirchnerin und Hausmeister/Hausmeisterin A 71

9. Technischer Mitarbeiter/Technische Mitarbeiterin A 71

B. HANDREICHUNGEN FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENST

100 Jahre Weltmissionskonferenz in Edinburgh
Anregungen für den Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis (6. Juni 2010)
von Michael Hanfstängl, Direktor des Ev.-Luth. Missionswerks Leipzig B 29

A. BEKANNTMACHUNGEN

III.

Mitteilungen

Abkündigung

der Landeskollekte für Kongress- und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Kirchentag 2011 in Dresden am 1. Sonntag nach Trinitatis (6. Juni 2010)

Reg.-Nr. 401320-10 (1) 23

Unter Hinweis auf den Plan der Landeskollekten für das Kirchenjahr 2009/2010 (ABl. 2009 S. A 161) wird empfohlen, die Abkündigung mit folgenden Angaben zu gestalten:

„... da wird auch dein Herz sein.“ Mt 6, 21

Es ist nur noch ein Jahr, dann wird unter diesem Motto in Dresden der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag gefeiert werden. Unsere Landeskirche und ihre Kirchengemeinden sind Gastgeber des größten Treffens evangelischer Christen weltweit. Die Teilnehmer

kommen nicht nur aus allen Teilen Deutschlands, sondern aus aller Welt, vornehmlich auch aus Ost- und Südost-Europa. Der Landesausschuss Kongress und Kirchentag hat ein Regionalnetzwerk von Mitarbeitenden aus allen Regionen und Themenfeldern unserer Landeskirche gebildet, das die Gemeinden in die Vorbereitung dieses großen Festes des Glaubens einbezieht und dem Kirchentag sächsisches Kolorit zu geben verhilft.

Mit Ihrem Anteil an der Kollekte dieses Sonntages helfen Sie dem Landesausschuss, den Kirchentag in die Gemeinden zu tragen und in der Öffentlichkeit vor Ort bekannt zu machen.

11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes und Fürbitte in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen

Reg.-Nr. 10 50 34 / 13

Vom 20. bis 27. Juli 2010 wird in Stuttgart die 11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes unter dem Thema „Unser tägliches Brot gib uns heute“ stattfinden.

Zuvor kommen die Jugenddelegierten aus aller Welt vom 11. bis 17. Juli 2010 in Dresden zur Jugend-Vorversammlung zusammen. Der Eröffnungsgottesdienst wird am 11. Juli (6. Sonntag nach Trinitatis) in der Dreikönigskirche Dresden stattfinden (Predigt: Landesbischöfin Ilse Junkermann, Magdeburg).

Die Gemeinden werden gebeten, in den Gottesdiensten in diesem Zeitraum der Jugend-Vorversammlung und der Vollversammlung des LWB im Gebet zu gedenken, sei es als Teil des Fürbittengebetes oder in einer entfalteten Form, die auch für Gemeindeveranstaltungen in diesem Zeitraum geeignet ist:

Fürbitten zum Thema der Vollversammlung

Du Gott des Lebens -

In deiner Schöpfung und aus deiner Schöpfung leben wir.
Lass uns die Gaben, mit denen du unser Leben erhältst,
in Dankbarkeit empfangen.

Gesang: Gib uns unser täglich Brot. (oder Stille)

Die Gaben deiner Schöpfung gelten allen Menschen.
Lass uns das tägliche Brot miteinander teilen.

Gesang: Gib uns unser täglich Brot. (oder Stille)

Wir beten für die Menschen, denen das tägliche Brot zum Leben fehlt, für die, deren Alltag durch Hunger und Elend bestimmt ist.

Gesang: Gib uns unser täglich Brot. (oder Stille)

Die Melodie für den Gesang „Gib uns unser täglich Brot/Give us our daily bread“ findet sich in einer Arbeitshilfe „Newsletter Ökumene Nr. 1/2010“ der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers.

Sie enthält weitere liturgische Anregungen, Ideen für die Gemeindegemeinschaft zum Thema der Vollversammlung, Hinweise für Bibelarbeiten zu den sechs Themen, Arbeitsmaterialien für Predigt und Unterweisungen, das Lied der Vollversammlung „Gib uns heute und jetzt unser täglich Brot“ sowie das Logo der Vollversammlung zum Herunterladen: www.kirchliche-dienste.de/themen/38/813/0/0/0.htm bzw. über www.kirchliche-dienste.de/oekumene.

Die Delegierten der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens sind:
Landesbischof Jochen Bohl,
Synodalpräsident Otto Guse,
Oberkirchenrätin Kathrin Schaefer,
Landespfarrerin für die Kirchliche Frauenarbeit Antje Hinze,
Jugenddelegierte Stefanie Opitz.

Ausschreibung von Promotionsstipendien zur Erforschung der Geschichte der Sächsischen Landeskirche 1933–1945

Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig vergibt zwei von der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens gestiftete Promotionsstipendien zur Erforschung der Geschichte dieser Landeskirche in den Jahren 1933 bis 1945. Vorgeschlagen werden folgende Themenbereiche:

1. Geschichte theologischer Strömungen im Sachsen der Weimarer Republik

Im „roten Sachsen“ hat es eine ausgesprochen kirchenfeindliche Atmosphäre in der Weimarer Republik gegeben, die 1933 ein Ende zu finden schien. Worauf konnten Kirche und Theologie am Ende der Weimarer Zeit aufbauen? Welche grundlegenden theologischen Strömungen vor 1933 haben den Weg der Landeskirche bestimmt, welche Debatten wurden geführt?

2. Differenzierungen zwischen der Glaubensbewegung Deutsche Christen (DC) und der Bekennenden Kirche (BK)

Die Unterteilung der Ev. Kirche in Bekennende Kirche und Deutsche Christen ist durch die Existenz einer „Mitte“ zu grob gefasst. Weder lassen sich Gemeinden als Ganze einer Richtung zuordnen noch war die Etablierung eines DC-Pfarrers gleichbedeutend mit der Gleichschaltung der Gemeindeglieder. Lässt sich ein Trend in der Reaktion von Gemeinden auf die Verkündigung von DC-Pfarrern feststellen? Lässt sich das Verhältnis von Anhängern der DC und der BK zahlenmäßig belegen? Welchen Einfluss hat die „Mitte“ auf beide Bewegungen gehabt? Welche Rolle spielten aktive Anhänger des Nationalsozialismus nach 1945 in den Kirchenvorständen und wie lange?

3. Kirchenrechtliche Entwicklungen von der Weimarer Republik bis zum Ende der fünfziger Jahre in der DDR: Erich Kotte (1886–1961)

Erich Kotte war als Mitglied des Landeskonsistoriums und Geheimer Konsistorialrat am Prozess der sächsischen Landeskirche gegen den Freistaat Sachsen vor dem Reichsgericht beteiligt, der um die bestrittenen Staatsleistungen des Freistaates geführt wurde. Kotte war einer der führenden Juristen der BK in Sachsen. Ab 1945 ergriff er die Initiative zum Wiederaufbau der landeskirchlichen Verwaltung und wurde erster Präsident des Landeskirchenamtes nach dem Krieg. Eine systematische Erforschung der kirchen- und staatskirchenrechtlichen Thesen und Ansichten von Erich Kotte ist aus rechts- und kirchenhistorischer Sicht notwendig. Welche Bedeutung hatte etwa das BK-Erbe für Kotte? Das Thema richtet sich besonders an Juristen mit Interesse an theologischen und historischen Fragestellungen.

Bewerber sind abgesehen von diesen Vorschlägen frei, eigene Themenstellungen einzureichen.

Zur Bewerbung aufgerufen sind qualifizierte Absolventen aus den Fachbereichen Theologie und Jura/Kirchenrecht, die einer der Gliedkirchen der EKD angehören.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- Anschreiben, aus dem auch die eigene Motivation und das Forschungsinteresse hervorgehen.
- Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang
- Zeugniskopien
- Votum (1–2 Seiten) eines Hochschullehrers

- Exposé (max. 15.000 Zeichen), aus dem das Forschungsziel, die Quellen- und Forschungslage und der Zeitplan hervorgehen
- Arbeitsprobe (Diplomarbeit oder Ähnliches).

Theologische Dissertationen werden betreut von Prof. Dr. Klaus Fitschen, Theologische Fakultät der Universität Leipzig, juristische von Prof. Dr. Michael Germann, Juristische Fakultät der Universität Halle. Die Bewerber müssen die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen zum Promotionsverfahren an diesen Fakultäten erfüllen.

Das Stipendium in Höhe von 800,00 € wird für 24 Monate gewährt. In besonders begründeten Fällen ist eine Verlängerung von max. 12 Monaten möglich. Bewerbungen sind bis zum **30. Juni 2010** in elektronischer Form (pdf-Format) zu richten an das Sekretariat des Instituts für Kirchengeschichte der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig: susanne.hesse@theologie.uni-leipzig.de. Die Förderung kann am 1. September 2010 beginnen.

Kursangebote KSA im Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis für die Jahre 2010/2011

Reg.-Nr. 17303

Das Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis bietet in den Jahren 2010/2011 folgende KSA-Kurse an:

Sechs-Wochen-Kurs 2/2010

13.09.–01.10.2010 Teil I

07.03.–25.03.2011 Teil II

Leitung: Christoph Lasch, Pfarrer, Supervisor DGfP, Studienleiter ISG Leipzig
Bernd Schulz, Klinikseelsorger, Supervisor i. A., Salzwedel

Sechs-Wochen-Kurs 1/2011

04.04.–15.04.2011 Teil I

10.10.–21.10.2011 Teil II

09.01.–20.01.2012 Teil III

Leitung: Christoph Lasch, Pfarrer, Supervisor DGfP, Studienleiter ISG Leipzig
Sabine Beck, Pfarrerin i. R., Lehrsupervisorin DGfP, Halberstadt

Sechs-Wochen-Kurs 2/2011

16.05.–20.05.2011 Teil I 1. Wo. Ort: Leipzig

04.07.–15.07.2011 Teil II 2./3. Wo. Ort: Leipzig

14.11.–02.12.2011 Teil III Ort: Weimar

Leitung: Christoph Lasch, Pfarrer, Supervisor DGfP, Studienleiter ISG Leipzig
Theresa Rinecker, Pastorin, Supervisorin DGfP, Weimar

Sechs-Wochen-Kurs 3/2011

12.09.–23.09.2011 Teil I

Teile II und III noch offen

Leitung: Christoph Lasch, Pfarrer, Supervisor DGfP, Studienleiter ISG Leipzig
N. N.

Kosten:

Kursgebühr/Woche 80 Euro

Verpflegung/Woche 72 Euro

Übernachtung/Woche ca. 100 Euro

Anfragen sind an das Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis, Fachbereich Pastoraltheologische Ausbildung und Beratung, 04103 Leipzig, Paul-List-Straße 19, Tel. (03 41) 35 05 34-0, Fax (03 41) 35 05 34-115, E-Mail: isg.leipzig@evlks.de zu richten.

V. Stellenausschreibungen

Bewerbungen aufgrund der folgenden Ausschreibungen sind – falls nicht anders angegeben – bis zum **2. Juli 2010** einzureichen.

1. Pfarrstellen

Bewerbungen um nachstehend genannte Pfarrstellen sind an das **Landeskirchenamt** zu richten.

Es sollen wieder besetzt werden:

A. durch Übertragung nach § 5 Buchstabe a des Pfarrstellenübertragungsgesetzes – PfÜG – vom 23. November 1995 (ABl. S. A 224):

die 2. Pfarrstelle des Kirchspiels Dippoldiswalde-Schmiedeburg (Kbz. Freiberg)

Zum Kirchspiel gehören:

- 2.955 Gemeindeglieder
- 6 Predigtstätten (bei 3,5 Pfarrstellen) mit einem wöchentlichen Gottesdienst in Dippoldiswalde, 14tägigen Gottesdiensten in Reichstädt, Schmiedeburg, Sadisdorf und Hennersdorf, monatlichen Gottesdiensten in Kipsdorf sowie 14tägigen Gottesdiensten in zwei Altenheimen.
- 8 Kirchen, 10 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden und 6 Friedhöfe
- 10 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (146 m²) mit 5 Zimmern und Amtszimmer wahlweise innerhalb oder außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Dippoldiswalde.

Auskünfte erteilt das Pfarramt des Kirchspiels, Tel. (0 35 04) 61 41 82.

Das Kirchspiel und die Dippoldiswalder Kirchgemeinde freuen sich auf einen Pfarrer/eine Pfarrerin/ein Pfarrerehepaar der/die/das neben traditioneller Gemeindegemeinschaft Schwerpunkte in der Jugend- und Familienarbeit setzen will. Der Pfarrer/die Pfarrerin/das Pfarrerehepaar hat die Möglichkeit, eigenständig für die Kirchgemeinde Dippoldiswalde zu arbeiten und zugleich im Mitarbeiterteam sowie auf Kirchspielenebene in vielfältiger Weise zu kooperieren. Aus Ihrem Glauben heraus können Sie mit den vielfältigen Frömmigkeitsformen, wie es sie in einem großen Kirchspiel gibt, umgehen. Die Verkündigung des Wortes Gottes ist dem Kirchspiel sehr wichtig.

die 1. Pfarrstelle der Kirchgemeinde Neudorf mit SK Bärenstein, SK Cranzahl, Himmelfahrtskirchgemeinde und SK am Fichtelberg (Kbz. Annaberg)

Zum Schwesterkirchgemeindevorband gehören:

- 4.400 Gemeindeglieder
- 7 Predigtstätten (bei 3,5 Pfarrstellen) mit fünf wöchentlichen Gottesdiensten in Neudorf, Cranzahl, Bärenstein, Oberwiesenthal und Hammerunterwiesenthal und zwei monatlichen Gottesdiensten jeweils in Kühberg und Tellerhäuser
- 5 Kirchen und 5 Friedhöfe
- 22 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- Dienstwohnung (134 m²) mit 5 Zimmern zuzüglich Amtszimmer innerhalb der Dienstwohnung.

- Dienstsitz in Neudorf.

Auskünfte erteilen Frau Sieglinde Nestler, Tel. (03 73 42) 85 07 und Herr Bernd Fuhrmann, Tel. (03 73 42) 83 79.

Neudorf ist eine große, traditionell geprägte, aufgeschlossene, lebendige Dorfgemeinde mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Kirchgemeinden suchen einen engagierten Pfarrer/eine engagierte Pfarrerin, der/die die Gemeinde führen, inspirieren und prägen kann, der Freude an der Zusammenarbeit hat und wünschen sich einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die in Predigt, Seelsorge, Evangelisation und Jugendarbeit Akzente setzen kann. Dem Pfarrer/der Pfarrerin werden Leben und Arbeiten in geistlicher Gemeinschaft geboten.

die 1. Pfarrstelle der St.-Michaelis-Kirchgemeinde Pausa mit SK Ebersgrün, SK Mühltruff-Langenbach und SK Thierbach-Ranspach-Langenbuch (Kbz. Plauen)

Zum Schwesterkirchgemeindevorband gehören:

- 3.425 Gemeindeglieder
- 7 Predigtstätten (bei 3 Pfarrstellen) mit einem wöchentlichen Gottesdienst in Pausa sowie 14tägigen Gottesdiensten in Ebersgrün und 1.826 zu betreuende Gemeindeglieder
- 7 Kirchen, 11 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden und 7 Friedhöfe
- 18 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum 1. August 2010
- Dienstwohnung (135 m²) mit 6 Zimmern und Amtszimmer innerhalb der Dienstwohnung.
- Dienstsitz in Pausa.

Auskünfte erteilen Superintendent Matthias Bartsch, Tel. (0 37 41) 22 43 17 und KV-Vorsitzender Roland Weigelt, Tel. (03 74 32) 1 73 06.

Die Kirchgemeinde wünscht sich einen Pfarrer/eine Pfarrerin mit Freude an der Gemeindegemeinschaft. Neben der Kompetenz zur Leitung der Gemeinde und des Pfarramtes sollten Sie den Menschen aufgeschlossen begegnen und am Leben in der Stadt teilnehmen. Als Kirchgemeinde wollen wir wachsen und in stärkerem Maße Familien und Jugendliche erreichen. Das Pfarrhaus hat eine schöne, große Wohnung mit Garten. In Pausa stehen ein Kindergarten, eine Grund- und Mittelschule und ein Hort zur Verfügung. Mehrere Gymnasien sind gut zu erreichen. Pausa ist eine anerkannte familienfreundliche Kommune. Die Kirchgemeinde freut sich auf Sie.

die 2. Pfarrstelle der St.-Michaelis-Kirchgemeinde Pausa mit SK Ebersgrün, SK Mühltruff-Langenbach und SK Thierbach-Ranspach-Langenbuch (Kbz. Plauen)

Zum Schwesterkirchgemeindevorband gehören:

- 3.425 Gemeindeglieder
- 7 Predigtstätten (bei 3 Pfarrstellen) mit wöchentlichen Gottesdiensten in Mühltruff und 14tägigen Gottesdiensten in Langenbach und 884 zu betreuende Gemeindeglieder
- 7 Kirchen, 11 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden und 7 Friedhöfe
- 18 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: nein

- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (138 m²) mit 3 Zimmern zuzüglich Amtszimmer innerhalb der Dienstwohnung und zwei ausgebaute Bodenkammern. Eine Auslagerung des Amtszimmers ist möglich.
- Dienstsitz in Mühltroff.

Auskünfte erteilt Superintendent Matthias Bartsch, Tel. (0 37 41) 22 43 17.

Mühltroff-Langenbach ist eine aktive Kirchgemeinde. Das Pfarrhaus Mühltroff verfügt neben den o. g. Angaben noch über einen Garten. Kindergarten und Grundschule befinden sich im Ort. Die Stadt Plauen (Theater usw.) ist ca. 20 km entfernt und die Stadt Schleiz (Gymnasium) an der A 9 ca. 12 km. Die Kirchgemeinden freuen sich auf Sie und hoffen, dass Bewährtes fortgeführt und Neues begonnen werden kann.

Pfarrstelle der St.-Georgen-Kirchgemeinde Waldkirchen mit SK Börnichen und SK Grünhainichen (Kbz. Marienberg)

Zum Schwesterkirchgemeindeverbund gehören:

- 1.376 Gemeindeglieder
- 3 Predigtstätten mit drei wöchentlichen Gottesdiensten in Börnichen, Grünhainichen und Waldkirchen und monatlich eine Andacht in einer Behinderteneinrichtung
- 3 Kirchen, 4 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden und 3 Friedhöfe
- 11 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (190 m²) mit 4 Zimmern und Amtszimmer außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Waldkirchen/Erzgebirge.

Auskünfte erteilen Superintendent Rainer Findeisen, Flöha, Tel. (0 37 26) 23 43, Pfarrer Alfred Hanke, Zschopau, Tel. (0 37 25) 2 36 95 und KV-Vorsitzender Herr Goldberg, Waldkirchen, Tel. (0 37 25) 8 43 65.

Drei lebendige Kirchgemeinde-Schwestern suchen einen Pfarrer/eine Pfarrerin mit offenen Ohren für alle Generationen, offenen Augen für neue Wege und einem offenen Herzen für die geistliche Unterstützung vieler Ehrenamtlicher. Die Gemeinden liegen im Weihnachtsland Erzgebirge mit guter Infrastruktur für Kultur, Einkauf, Kindertagesstätten, Schulen und Krankenhaus. Eine Behinderteneinrichtung mit Werkstatt und zahlreiche Vereine beleben den Wohnort. Ein renoviertes Pfarrhaus mit Teich und viel Grün wartet auf Sie.

B. durch Übertragung nach § 5 Buchstabe b PfÜG:

2. Stelle des 2. Vierteljahres 2010: die 1. Pfarrstelle der Martin-Luther-Kirchgemeinde Schönheide (Kbz. Aue)

Zur Kirchgemeinde gehören:

- 2.353 Gemeindeglieder
- 1 Predigtstätte (bei 1,5 Pfarrstellen) mit einem wöchentlichen Gottesdienst und bei Bedarf im Pflegeheim
- 1 Kirche, 2 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinde und 1 stillgelegter Friedhof
- 5 Mitarbeiter.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung: Eine Dienstwohnung wird entsprechend den Bedürfnissen im Einvernehmen mit dem Pfarrstellenbewerber angemietet. Das Amtszimmer sollte innerhalb der anzumietenden Wohnung eingerichtet werden.
- Dienstsitz in Schönheide.

Auskünfte erteilen Pfarrer Matthias Lehmann, Eibenstock, Tel. (03 77 52) 30 96 und Herr Matthias Trommer, stellv. KV-Vorsitzender, Tel. (03 77 55) 5 55 10 oder (0 92 51) 43 72 10.

Die Gaben der Gemeindeglieder und der Mitarbeiter, die Vielfalt des kirchlichen Lebens und eine sanierte Kirche mit neuem Gemeindehaus sind ein guter Boden, um eigene Akzente zu setzen. Wünschenswert ist ein Pfarrer/eine Pfarrerin für den Gemeindeaufbau mit Schwerpunkt Jugendarbeit, eine vertrauensvolle Seelsorge, die Teamarbeit im Dienst, eine gute Zusammenarbeit in der örtlichen Allianz und die Intensivierung der Arbeit in den bestehenden Kreisen. Schönheide bietet intakte ländliche Strukturen mit engagierten, offenen Menschen. Im Ort befinden sich Kindergärten und Mittelschule. Herzlich Willkommen!

D. durch Übertragung nach § 1 Absatz 4 PfÜG

die Landeskirchliche Pfarrstelle (115.) für Jugendarbeit im Kirchenbezirk Leipziger Land in Verbindung mit der Referentenstelle für Arbeit im ländlichen Raum in der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis

Im Kirchenbezirk Leipziger Land ist befristet für sechs Jahre die Jugendpfarrerstelle in Verbindung mit der Referentenstelle für Arbeit im ländlichen Raum am Evangelischen Zentrum Ländlicher Raum Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis e. V. mit Dienstumfang von insgesamt 100 % zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen.

Zu den Aufgaben des Stelleninhabers bzw. der Stelleninhaberin im Arbeitsfeld Jugendarbeit gehören:

- Mitarbeit im Rahmen eines Modellprojekts im Team der ephoralen Arbeitsstelle „Kinder-Jugend-Bildung“
- theologisch leitende und beratende Mitarbeit
- pastorale und seelsorgliche Aufgaben
- Entwicklung von tragfähigen und zukunftsfähigen Konzepten und Modellen für die Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Zu den Aufgaben im Arbeitsfeld der Referententätigkeit für Arbeit im ländlichen Raum in der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis gehören:

- Übernahme pastoraler und liturgischer Aufgaben
- Beobachtung und Analyse von Veränderungen der gesellschaftlichen und kirchlichen Situation in ländlichen Regionen Sachsens sowie ihrer Zusammenhänge
- Entwicklung konzeptioneller Entwürfe, Beratung und Erarbeitung von Vorlagen für kirchliche Entscheidungsträger
- Bildungsarbeit an der Heimvolkshochschule zu Fragen der Dorfentwicklung, der Heimat- und Regionalgeschichte, der Themenfelder Natur, Umwelt und Ernährung sowie Gemeindeentwicklung und Gemeindeleitung in ländlichen Kommunen
- Leitung des Agrarhistorischen Arbeitskreises, Zusammenarbeit mit kirchlichen und anderen Gremien.

Von dem Stelleninhaber/der Stelleninhaberin werden erwartet:

- Erfahrungen im (möglichst ländlich geprägten) Pfarramt
- gute Kenntnisse der Gegebenheiten und Probleme des ländlichen Raumes
- Kompetenzen und Erfahrungen in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung
- ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit
- Fähigkeiten in den Bereichen Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit
- Besitz des Führerscheines
- Bereitschaft, sich auf flexible Arbeitszeiten einzulassen
- Vertretung der Konzeption des Modellprojekts „Kinder-Jugend-Bildung“ sowie des beziehungs- und prozessorientierten Lernansatzes der Heimvolkshochschule.

Es wird erwartet, dass der Wohnsitz in unmittelbarer Nähe im ländlichen Raum des Kirchenbezirkes genommen wird. Bei der Beschaffung sind Kirchenbezirk und Heimvolkshochschule behilflich.

Auskunft gibt Superintendent M. Weismann, 04552 Borna, Martin-Luther-Platz 4, Tel. (0 34 33) 2 48 67 22, suptur.leipzigerland@evlks.de.

2. Kantorenstellen

Kirchgemeinde Chemnitz-Glösa (Kbz. Chemnitz)

6220 Chemnitz-Glösa 6

In der Ev.-Luth. St.-Jodokus-Kirchgemeinde Chemnitz-Glösa mit der Schwesterkirchgemeinde Chemnitz-Ebersdorf ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines C-Kirchenmusikers/einer C-Kirchenmusikerin mit einem Beschäftigungsumfang von 35 % neu zu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und Kasualien, gemeinsam mit einer freiberuflichen Organistin. In der Kirche Glösa befindet sich eine zweimanualige Jahn-Rühle-Orgel mit 20 klingenden Registern, in der Kirche Lichtenwalde eine Donati-Orgel mit zurzeit 7 Registern und in der Kirche Ebersdorf eine Jehmlich-Orgel mit 15 Registern. Erwartet wird die Leitung des Kirchenchores mit 38 Sängern und Sängerinnen, des Posaunenchores mit 24 Bläsern, der Vorkurrende mit 12 und der Kurrende mit 11 Kindern.

Bei der Wohnungssuche ist der Kirchenvorstand gern behilflich. Nachfolgend genannte Ansprechpartner geben weitere Auskünfte: Pfarrer Horst Oertel, Tel. (03 71) 41 16 86, E-Mail: horst.oertel@evlks.de und KMD Siegfried Petri, Tel. (03 71) 4 44 64 60, E-Mail: kmd@kirche-chemnitz.de.

Bewerbungen sind an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Jodokus-Kirchgemeinde Chemnitz-Glösa, Kirchberg 2, 09114 Chemnitz zu richten.

6. Systemadministrator/Systemadministratorin

Reg.-Nr. 63100

Beim Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens ist die Stelle eines Systemadministrators/einer Systemadministratorin neu zu besetzen.

Dienstantritt: zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Dienstumfang: Vollbeschäftigung

Dienstort: Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden.

Beschreibung des Aufgabenbereiches:

- Betrieb und Überwachung von Netzinfrastruktur und zentralen Services
- Weiterentwicklung vorhandener IT-Lösungen
- Unterstützung von IT-Projekten kirchlicher Einrichtungen, Dienste und Werke.

Anforderungen an den Stelleninhaber/die Stelleninhaberin:

- Hochschulabschluss der Informatik oder vergleichbare Qualifikation mit ausgeprägtem IT-Hintergrund sowie mehrjährige Berufserfahrung im IT-Service-Management oder in der Softwareentwicklung
- fundierte Hard- und Softwarekenntnisse (Windows- und LINUX-Server-Betriebssysteme; Zentrale Services zur Nutzerverwaltung [LDAP, eDirectory, AD usw.]; Zentrale E-Mail- und Groupware-Services [Groupwise oder Exchange]; LAN/WAN-, Web-Services; Datenbanken [Oracle, MySQL, SQL-Server]; Werkzeuge zum System-Monitoring und zur Virtualisierung; Standard-Software in der Office-Umgebung); Erfahrungen beim Einsatz von Scriptsprachen.
- sehr gute Kenntnisse der Prozessstandards nach ITIL
- Berufserfahrungen im IT-Service-Management oder in der Softwareentwicklung

- Interesse an Verwaltungsabläufen und Dienstleistungsaufgaben
- fachliche, methodische und soziale Kompetenz sowie teamorientierte und kommunikative Arbeitsweise.

Die Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen.

Für Rückfragen zur Arbeitsaufgabe steht Herr Seifert, Tel. (03 51) 46 92–330 zur Verfügung.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen sind bis **10. Juni 2010** an das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt Sachsens, Herrn Bürodirektor Ludwig, Lukasstraße 6, 01069 Dresden oder per E-Mail an kirche@evlks.de zu richten.

7. Direktor/Direktorin

Die Stelle des Direktors/der Direktorin des Evangelischen Zentrums Ländlicher Raum – Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis e.V. ist mit einem Stellenumfang von 100 % ab sofort neu zu besetzen.

Zu den Aufgaben des Direktors/der Direktorin gehören vor allem:

- Die Leitung der Heimvolkshochschule als Tagungs- und Bildungshaus mit derzeit zehn Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.
- Das Gewährleisten der weiteren Entwicklung des Hauses als evangelisches Kompetenzzentrum für die Belange des Ländlichen Raumes.
- Erarbeiten und Umsetzen eines jährlichen Bildungsprogramms mit Schwerpunkten bei den Arbeitsbereichen Kirche (Gemeinde und Ehrenamt, Theologie und Spiritualität) und Ländlicher Raum (Nachhaltige Entwicklung, Tradition und Kreativität, Ehrenamt) sowie die Gewährleistung eines abwechslungsreichen Projektangebotes vor allem für Kinder, Familien, Senioren und Seniorinnen.
- Eigene Bildungsarbeit und Mitarbeit bei Gasttagungen.
- Erarbeiten von kulturellen und Bildungsangeboten für die Region Kohren-Sahlis.
- Vertretung des Hauses in landeskirchlichen Gremien, im Verband Ländlicher Bildungszentren, in der Ehrenamtsakademie der sächsischen Landeskirche und im Kirchenbezirk Leipziger Land.
- Pflege und Weiterentwicklung umfassender Kooperationsbeziehungen mit den Diensten und Werken der Landeskirche, mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V., mit dem Kirchspiel Kohrener Land sowie mit weiteren Partnern, vor allem aus dem Ländlichen Raum und seinen Verbänden.

Vom Stelleninhaber/von der Stelleninhaberin werden erwartet:

- Theologische, spirituelle und erwachsenenpädagogische Kompetenz
- Erfahrungen mit ländlichem Leben und Interesse für die Belange und Besonderheiten ländlicher Räume
- Freude an der Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Organisationstalent und Teamfähigkeit
- Leitungserfahrungen, besonders im Personalmanagement bzw. die Bereitschaft, sich diesbezüglich weiterzubilden
- Befähigung zu konzeptionellem und strategischem Denken
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten und zu gelegentlicher Reisetätigkeit.

Den künftigen Direktor/die künftige Direktorin erwartet eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in einem attraktiven Umfeld. Die freundliche Kleinstadt Kohren-Sahlis liegt im Herzen des Kohrener Landes, eines Ausflugsgebietes auf halbem Wege zwischen Leipzig und Chemnitz. Das reizvolle Muldental und die alte Residenzstadt Altenburg befin-

den sich in unmittelbarer Nähe. Eine Grundschule ist am Ort, Mittelschulen und Gymnasien sind gut erreichbar.

Wir gehen davon aus, dass der Stelleninhaber/die Stelleninhaberin von Beginn des Dienstes an im Kohrener Land wohnt und sind bei der Wohnungssuche gern behilflich.

Die Bezahlung wird sich an den landeskirchlichen Richtlinien orientieren.

Voraussetzung für die Bewerbung ist ein abgeschlossenes theologisches und/oder pädagogisches Hochschulstudium.

Die Stelle ist keine Pfarrstelle, jedoch ist die Bewerbung von Pfarrern oder Pfarrerinnen auf diese Stelle erwünscht. Zur Wahrnehmung des Dienstes durch einen Pfarrer oder eine Pfarrerin ist die Zustimmung der Landeskirche zur befristeten Beurlaubung für 6 Jahre erforderlich.

Gleichzeitig wird die Landeskirchliche Pfarrstelle (115.) für Jugendarbeit im Kirchenbezirk Leipziger Land in Verbindung mit der Referentenstelle für Arbeit im ländlichen Raum in der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis ausgeschrieben, die sich speziell mit Konzeptionsentwicklung/Veranstaltungen zum Thema „Kirche und ländliche Räume“ befassen soll.

Auskunft erteilt Superintendent Weismann, Ev.-Luth. Superintendentur Leipziger Land, Martin-Luther-Platz 4, 04552 Borna, Tel. (0 34 33) 2 48 67 22, Fax (0 34 33) 2 48 67 23, E-Mail: suptur.leipzigerland@evlks.de, Internet: <http://kirche-im-leipziger-land.de>.

Bewerbungen sind bis **18. Juni 2010** an den Vorstand des Evangelischen Zentrums Ländlicher Raum – Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis e. V., Pestalozzistraße 60a, 04655 Kohren-Sahlis zu richten.

8. Kirchner/Kirchnerin und Hausmeister/Hausmeisterin Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz

63104 Chemnitz-Gablenz 262

Die Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz sucht einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin als Kirchner/Kirchnerin und als Hausmeister/Hausmeisterin.

Die Stelle ist vom 1. November 2010 im Umfang von 82,5 %, entsprechend einer wöchentlichen Arbeitszeit von 33 h zu besetzen.

Aufgaben:

- Küsterdienst bei den Veranstaltungen in der Kirchgemeinde
- Anleitung Ehrenamtlicher im Küsterdienst
- Betreuung und Pflege der kirchlichen Gebäude und Grundstücke
- Säubern der Gehwege und entsprechender Winterdienst
- Rasen mähen, Laubberäumung
- kleine Reparaturen
- Betreuung der gemieteten Räume des Kindergartens und Pflege des Grundstücks.

Voraussetzungen:

- Ausbildung in einem handwerklichen Beruf
- Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit in einer Kirchgemeinde
- Flexibilität in der Arbeitszeit, besonders an Wochenenden und Feiertagen

- Fähigkeit zum selbstständigen und kompetenten Arbeiten
- Teamfähigkeit
- Polizeiliches Führungszeugnis
- Erfüllung der Voraussetzungen des § 3 Absatz 1 Nr. 2 Alterszeitgesetz.

Die Vergütung erfolgt nach landeskirchlichen Bestimmungen.

Wegen der Besonderheit des Aufgabengebietes ist es erforderlich, dass sich geeignete Bewerber vor Ort über die Arbeitsanforderungen informieren.

Für Auskünfte und Termine steht Pfarrerin Sigrun Zemmrich, Tel. (03 71) 5 60 73 64 zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis **31. Juli 2010** an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz, Bernhardstraße 127, 09126 Chemnitz zu richten.

9. Technischer Mitarbeiter/Technische Mitarbeiterin Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz

64103 Chemnitz-Gablenz 238

Die Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz sucht einen Technischen Mitarbeiter/eine Technische Mitarbeiterin. Die Stelle ist vom 15. Oktober 2010 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 h befristet bis 14. Oktober 2011 zu besetzen.

Voraussetzungen für die Einstellung:

- Gesundheitsbelehrung durch das Gesundheitsamt
- Polizeiliches Führungszeugnis.

Gewünscht werden:

- verantwortungsbewusste, selbstständige und professionelle Erledigung aller Aufgaben des technischen Bereiches wie Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten, Reinigung des Gebäudes und der Wäsche
- Teamfähigkeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Träger der Einrichtung
- Unterstützung des pädagogischen Konzeptes.

Geboten werden:

- eine Tageseinrichtung für 68 Kinder in fünf Gruppen im Alter von ein bis sechs Jahren und 10 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen
- moderne, großzügige Räume
- eine für die Interessen der Kinder engagierte Gemeinde und motivierte Eltern
- ein fachlich kompetentes Team
- ein pädagogisches Konzept, welches sich an der Lebenssituation der Familien orientiert
- Möglichkeiten der in- und externen Weiterbildung
- eine Vergütung nach landeskirchlichen Bestimmungen.

Auskünfte erteilt die Leiterin des Kindergartens, Frau Uta Günther, Tel. (03 71) 7 25 41 66.

Bewerbungen sind bis **30. Juni 2010** an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz, Bernhardstraße 127, 09126 Chemnitz zu richten.

Abs.: SDV AG, Tharandter Straße 23–33, 01159 Dresden
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, VKZ F 67 04

Herausgeber: Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden; **Verantwortlich:** Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig
Postadresse: Postfach 12 05 52, 01006 Dresden; Hausadresse: Lukasstraße 6, 01069 Dresden, Telefon (03 51) 46 92-0, Fax (03 51) 46 92-109
– Erscheint zweimal monatlich –

Herstellung und Versand: Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG (SDV – Die Medien AG), Tharandter Straße 23–33, 01159 Dresden
Redaktion: Telefon (03 51) 4 20 32 18, Fax (03 51) 4 20 31 67; **Versand/Adressverwaltung:** Telefon (03 51) 4 20 31 83, Fax (03 51) 4 20 31 86

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 31,23 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer und Versandkosten.

Der Einzelpreis dieser Ausgabe (12 Seiten) beträgt 1,97 € (inklusive 7% MwSt., bei Versand zuzüglich Versandkosten).

Die **Kündigung** eines Jahresabonnements muss schriftlich bis zum 15. November eines Jahres mit Wirkung Ende des Kalenderjahres bei der SDV AG, Abt. Versand, vorliegen.

100 Jahre Weltmissionskonferenz in Edinburgh Anregungen für den Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis (6. Juni 2010)

von Michael Hanfstängl, Direktor des Ev.-Luth. Missionswerks Leipzig

Vor 100 Jahren fand vom 14. bis 23. Juni 1910 in Edinburgh in Schottland die Erste Weltmissionskonferenz statt. Laut offiziellem Berichtsband war die „Leipziger Missionsgesellschaft“ durch folgende Personen vertreten: Missionsinspektor Bemmann, Praepositus Bernhardt, Pfarrer Cordes, Missionar Gehring, Missionssenior Handmann, Kirchenrat G. Kurze D.D., Pastor Lichtenstein, Konrektor Steck und Pfarrer Ziegler.¹ Darüber hinaus gehörte Missionsinspektor Weisshaupt zu den sieben Mitgliedern im „Continental Executive Committee“.²

Konferenzeindrücke einiger Teilnehmer finden sich in den Blättern für Mission des Ev.-Luth. Hauptmissionsverein im Königreich Sachsen (1911)³:

Missionsdirektor Schreiber der Norddeutschen Missionsgesellschaft berichtete: „Eins im Glauben an Jesum Christum ..., das war das große Erlebnis aller derer, die von nah und fern in einem Geist vor einem Herrn in Edinburgh versammelt waren. Eins in der Arbeit! ... ‚Nisi dominus frustra‘ ‚Ohn‘ Gottes Gunst all Tun umsonst.‘ So steht es geschrieben im Stadtwappen Edinburghs. Auch in der Mission liegt es nicht an unserem Rennen und Laufen, an unserem Raten und Taten. An Gottes Segen ist alles gelegen. Aber wenn wir tun, was wir können, dann wird Gott tun, was wir nicht können.“⁴

Professor D. Meinhof aus Hamburg, der Vorsitzende des deutschen Laienmissionsbundes schrieb: „Eine Versammlung wie die in Edinburgh hat es in der Welt noch nicht gegeben. Man kann sagen, erstaunlich war die Verschiedenheit, aber noch erstaunlicher die Einheit.“ „... eine wahre Musterkarte theologischer Lehrmeinungen, geschichtlicher Kämpfe und starker Unterschiede. Wer ein Ohr für diese Verschiedenheiten hatte, hörte sie ja auch hindurch durch die Reden der Delegierten – aber – und das ist das Merkwürdige – niemals gab es Streit. ... Ihnen allen gemeinsam war der Geist des Gebetes.“⁵

Missionsinspektor Axenfeld aus Berlin nannte die Eröffnungsrede des Präsidenten Lord Balfour of Burleigh „die große Stunde der Konferenz“. In jener Rede heißt es: „Wir sind zwar in vieler Hinsicht getrennt, aber wir sind geeint unter das eine große Kom-

mando: Gehet hin und lehret alle Völker! ... Dies ist die große Lektion, welche wir jetzt lernen, dass keiner von uns die Aufgabe allein erfüllen kann. ... Wahrhaftig, dessen ist mehr, was uns eint, als dessen, was uns voneinander fern hält.“⁶

Die Botschaft der Konferenz „an die heimatliche Christenheit“ wurde von der Leipziger Mission 1910 in deutscher Übersetzung im Ev.-Lutherischen Missionsblatt abgedruckt.⁷ Die Delegierten aus verschiedenen Konfessionen, Ländern und Missionsgesellschaften erklärten zum Schluss der Konferenz gemeinsam: Wir haben „eine größere Einigkeit zu gemeinsamer Tätigkeit erreicht, als es je in der christlichen Kirche seit Jahrhunderten der Fall war.“ „Wir bedürfen vor allem ein tieferes Bewusstsein unserer Verantwortung vor dem allmächtigen Gott, der uns die große Aufgabe der Evangelisation der Welt anvertraut hat. Diese Aufgabe ist keineswegs in besonderem Maße unseren Missionaren, den Missionsgesellschaften oder uns Gliedern dieser Konferenz zugewiesen. Sie liegt vielmehr jedem Gliede der christlichen Kirche ebenso gut ob wie die elementaren Tugenden des christlichen Lebens: Glaube, Liebe, Hoffnung.“

Im Nachwort zieht der Leipziger Missionssenior Handmann folgendes Fazit zum „Edinburgher Missionskonzil“⁸: „In den Zeichen der anbrechenden neuen Zeit der Weltmission müssen wir einen Ruf Gottes erkennen, der uns dazu antreiben will, uns größere Kraft von ihm zu erleben, um größere Opfer für sein Werk zu bringen.“ In der folgenden Ausgabe des Ev.-Lutherischen Missionsblatts nennt Schriftleiter Missionssenior Handmann weitere „bemerkenswerte Fingerzeige für die Mission“ aus seinen Erfahrungen in Edinburgh, nämlich den Respekt vor der Kultur der anderen, die entscheidende Aufgabe der Einheimischen in der „Christianisierung eines Volkes und seiner Sitten“ und die Zurückweisung jeglicher weißer Überheblichkeit. Er zitiert den amerikanischen „Missionsmann“ Dr. Brown: „Asien hat in letzter Zeit eine große Abneigung gegen den herrisch auftretenden weißen Mann gezeigt. Jeder Weiße sieht sich an als einen ‚Herrn der Schöpfung‘ und verletzt leicht durch sein brüskes Auftreten

¹ World Missionary Conference, 1910. Vol. IX, The History and Records of the Conference, published by Oliphant, Anderson & Ferrier, Edinburgh and London, S. 66 (List of Official Delegates). Die offizielle Homepage der Jubiläumskonferenz Edinburgh 2010 hat alle 9 Dokumentationsbände von 1910 online zugänglich gemacht unter <http://www.edinburgh2010.org/en/resources/1910-documents.html>

² Ebd., S. 36.

³ Blätter für Mission, Herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Hauptmissionsverein im Königreich Sachsen, Nr. 8, Seite 29-32, Redakteur und Verleger: Pastor Hardeland in Zittau.

⁴ Ebd., Zitate auf den Seiten 29 und 32.

⁵ Ebd., S. 29 f.

⁶ Ebd., S. 31.

⁷ Ev.-Lutherisches Missionsblatt 1910, Nr. 17 vom 1.9.1910, S. 401-403, Verlag der Ev.-Luth. Mission in Leipzig. Ein Bericht über die „Weltmissionskonferenz“ findet sich in der Ausgabe Nr. 14 desselben Jahrgangs, S. 321-325, fortgesetzt in Nr. 15, S. 345-349, fortgesetzt in Nr. 16, S. 384-391. Auf S. 387 wird erwähnt, dass die Konferenz eine zweite Botschaft „an die Missionskirchen“ verabschiedet hat, die jedoch im Missionsblatt nicht abgedruckt wurde. Kopien der Texte sind unter www.LMW-mission.de zu finden.

⁸ Ebd., S. 403.

den sehr zeremoniell höflichen Asiaten. Da sollte nun der Missionar ins Mittel treten und Ost und West miteinander versöhnen helfen.“ Handmann veröffentlicht das Statement eines chinesischen Abgeordneten in Edinburgh wie folgt: „Wollt ihr, daß das Christentum in China einwurzele, so verlangt nicht von uns, daß wir unsere Nationalität und Eigenart aufgeben und eine fremdländische Kultur und Sitte annehmen, laßt uns vielmehr unsere einheimische Sprache, unsere Sitten und Lebensformen, nur daß dies alles vom Sauerteig des Evangeliums durchdrungen und vom Geist des Christentums geheiligt werde.“⁹

Die Weltmissionskonferenz von Edinburgh gilt als Meilenstein für die Entstehung der Ökumenischen Bewegung und entwickelte „eine bahnbrechende Vision der Kirche als einer wahrhaftig weltumspannenden missionarischen Gemeinschaft.“ (Homepage des Ökumenischen Rates der Kirchen¹⁰)

Edinburgh 1910 – 2010: Christus heute bezeugen

Aus diesem Anlass kommen in diesem Jahr vom 2. bis 6. Juni Christen aus allen Teilen der Welt in Edinburgh zusammen. 180 Delegierte der Kirchen verschiedener Konfessionen und der Kirchenbünde werden erwartet sowie 70 Fachleute eines internationalen Studienprozesses, dessen Ergebnisse in Edinburgh vorgestellt und diskutiert werden. Dabei geht es zentral um die Frage, wie das gemeinsame christliche Zeugnis in der Welt gestärkt werden kann und wie der Glaube an Jesus Christus in verschiedenen Kontexten glaubwürdig weiter gegeben werden kann.

Materialien und Hintergrundinformationen zu Edinburgh 2010 bietet die Homepage des EMW¹¹, so die Diskussionsbeiträge der Theologischen Kommission des EMW und den Jahresbericht „Mission zwischen Macht und Ohnmacht – 100 Jahre nach der Weltmissionskonferenz in Edinburgh“.

Die Tagung in Edinburgh steht unter dem Motto „Christus heute bezeugen“ („Witnessing to Christ today“)¹². Sie möchte insbesondere drei Akzente setzen:

- Dankbarkeit für Gottes Wirken im zurückliegenden Jahrhundert,
- Bitte um Vergebung für Irrwege der Christenheit,
- Erneute Selbstverpflichtung für eine missionarische Ausrichtung der Kirchen.

Waren es bei der ersten Weltmissionskonferenz fast ausschließlich weiße, protestantische Männer, die überlegten, mit welchen Missions-Strategien sie besser zusammenarbeiten können, damit die „Evangelisation der Welt in dieser Generation“ (John Mott) gelingen kann, so ist die Jubiläumskonferenz so repräsentativ wie möglich angelegt. Zu den Beteiligten gehören Orthodoxe, Anglikaner, Lutheraner, Reformierte, Methodisten, Baptisten, Siebenten-Tags-Adventisten, Römisch-Katholische, Evangelikale, Pfingstler und Unabhängige.

Schon 2005 wurde ein interkonfessioneller, weltweiter Studienprozess¹³ in Gang gesetzt, der mit seinem dezentralen Ansatz die Beteiligung vieler Organisationen und Bewegungen ermöglichen

will. Zu den Themen gehören die Grundlagen christlicher Mission, die gegenwärtigen Formen missionarischen Engagements in den interreligiösen, postmodernen und anderen heutigen Kontexten sowie die Wechselbeziehungen zwischen Mission und Macht sowie Einheit und Spiritualität. Die Ergebnisse des Studienprozesses werden den wichtigsten Beitrag zur Konferenz darstellen.

Einige Anregungen für die Gottesdienstgestaltung am 6. Juni 2010

Das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland EMS hat einen vollständig ausformulierten Gottesdienstentwurf für Edinburgh 2010 auf seine Homepage gesetzt. Die Mit-Autorin, Pfarrerin Ulrike Schmidt-Hesse, wird im Rahmen des internationalen Studienprozesses an der Konferenz in Edinburgh teilnehmen. Im Gottesdienst werden drei Persönlichkeiten vorgestellt, die 1910 dabei waren: John R. Mott, der Moderator der Vollversammlung, Johanna Metzger, eine von drei Frauen unter den 88 Delegierten aus dem deutschsprachigen Raum, und Bischof V. Samuel Azariah aus Indien, einer der wenigen Personen aus dem südlichen Teil der Welt. Sehr passend sind die Fürbitten in diesem Entwurf.¹⁴

1. Auf Migranten zugehen und mit ihnen über den Glauben ins Gespräch kommen

Am 1. Sonntag nach Trinitatis wird – zeitgleich zu unseren Gottesdiensten in Sachsen – in der historischen Assembly Hall in Edinburgh eine große Abschluss-Veranstaltung stattfinden, zu der etwa 1200 Menschen erwartet werden. Die Predigt hält der erste aus Afrika stammende anglikanische Erzbischof von York, John Sentamu. Er ist der erste Erzbischof in England mit einem Migrationshintergrund. Damit wird auch zum Ausdruck gebracht, dass sich die Konstellation der weltweiten Christenheit verändert hat. Der „globale Süden“ spielt nicht nur zahlenmäßig eine größere Rolle, sondern zunehmend auch in der theologischen Reflexion und gelebten Spiritualität. Die beeindruckende Lebensgeschichte¹⁵ von *John Sentamu* aus Uganda, der unter dem Diktator Idi Amin gefoltert wurde, könnte im Gottesdienst verlesen werden, ehe für unseren Kontext verdeutlicht wird, wie Christen aus anderen Ländern ihren Glauben leben.

Ich könnte mir vorstellen, dass es möglich ist, Christen mit Migrationshintergrund in unseren Gottesdienst bewusst einzuladen und einem oder zweien von ihnen Raum für ein Zeugnis im Gottesdienst zu geben. Falls dazu die Form eines kleinen Interviews ratsam ist, könnte gefragt werden: Was hat es für Sie bedeutet, als Christ in Ihrem Herkunftsland zu leben? Was bedeutet es für Sie, Ihr Christsein in Deutschland zu leben? Was vermissen Sie bei uns, wenn Sie an Ihre frühere Gemeinde in Ihrem Herkunftsland denken? Was schätzen Sie besonders, wenn Sie an die Kirchen und Gemeinden in Deutschland denken? Möglicherweise sind die Eingeladenen auch bereit, ein Lied oder eine Fürbitte zur Gestaltung des Gottesdienstes beizutragen oder für ein Gespräch beim Kirchenkaffee zur Verfügung zu stehen. Insgesamt gibt es in Deutschland einen Trend, dass Migrationsgemeinden bewusster ihre Rolle für ein missionarisches Zeugnis in unserem Kontext entdecken. Vom Leipziger Missionswerk aus fördern wir solche

⁹ Ev.-Lutherisches Missionsblatt 1910, Nr. 18 vom 15.9.1910, S. 425, Verlag der Ev.-Luth. Mission in Leipzig

¹⁰ <http://www.oikoumene.org/de/programme/einheit-mission-evangelisation-und-spiritualitaet/mission-und-einheit/edinburgh-2010.html>

¹¹ <http://www.emw-d.de/de.meldung.771/>

¹² Die offizielle Homepage zur Konferenz in Edinburgh lautet: <http://www.edinburgh2010.org>. Auf Englisch sind dort auch Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten und Gebetsvorschläge zu finden unter: <http://www.edinburgh2010.org/en/resources/prayer-and-worship.html>

¹³ Zum Internationalen Studienprozess „Edinburgh 1910-2010“ siehe die Website www.edinburgh2010.org

¹⁴ <http://www.ems-online.org/1512.html>

¹⁵ Eine gut vorlesbare Kurzbiographie im Internet unter http://de.wikipedia.org/wiki/John_Sentamu

Dialoge auch durch unser Programm „Mission to the North“, indem wir Christen aus unseren Partnerkirchen für drei Monate einladen, um unsere Situation kennen zu lernen und Impulse für die missionarische Erneuerung unserer Kirche zu geben. Die Eindrücke und Empfehlungen von Grace Mary Santhi aus Indien, Nahana Mjema aus Tansania und Cathy Mui aus Papua Neuguinea finden Sie abgedruckt im Magazin „Kirche Weltweit“ 3/2009, S. 18 f.¹⁶ Falls es nicht gelingt, in Ihrer Region Migranten zum Gottesdienst einzuladen, könnten Sie einen Abschnitt aus den Empfehlungen von „Mission to the North“ 2009 im Gottesdienst lesen, um deutlich zu machen, dass Mission keine Einbahnstraße von Nord nach Süd mehr ist, sondern dass wir gemeinsam Partner in Gottes Mission in unserer Welt sind. Gemeinden, die eine Partnerschaft zu einer Gemeinde in einem anderen Land pflegen, könnten auch Engagierte aus der Partnerschaftsarbeit zu Wort kommen lassen.

2. Auf Grundlage der Charta Oecumenica Christen anderer Konfessionen und Rückkehrer/Rückkehrerinnen vom 2. Ökumenischen Kirchentag beteiligen

Edinburgh 2010 wird von einer Vielzahl von Konfessionen und Weltbünden gemeinsam vorbereitet. Damit bietet sich für uns auch die Chance zu einer ökumenischen Initiative im eigenen Umfeld, in dem Christen anderer Konfessionen aktiv am Gottesdienst beteiligt werden. Auch Teilnehmende am 2. Ökumenischen Kirchentag in München (12.–16.5.2010) könnten kurz vor ihren Erfahrungen berichten. Schon 2001 wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen und dem Rat der (röm.-kath.) Europäischen Bischofskonferenzen die „Charta Oecumenica“¹⁷ verabschiedet, aus der im Gottesdienst ein kleiner Auszug vorgelesen werden könnte. Dies könnte im Wechsel mit Christen anderer Konfessionen oder im Wechsel zwischen Liturg (L) und Gemeinde (G) geschehen (wozu dieser Abschnitt kopiert werden müsste). Ein Vorschlag für eine kleine Liturgie, die Formulierungen aus der CHARTA OECUMENICA aufgreift und als entfaltetes KYRIE verwendet werden könnte:

*Eingangs-Liturgie im Wechsel (in Anlehnung an die Charta Oecumenica)*¹⁸

Lied: Laudate omnes gentes (EG 789.1)

L = Liturg G = Gemeinde

L Wir danken unserem Dreieinigem Gott, dass er uns durch seinen Heiligen Geist zu einer immer intensiveren Gemeinschaft führt.

G Vielfältige Formen der ökumenischen Zusammenarbeit haben sich bereits bewährt. Wir dürfen jedoch bei dem jetzigen Zustand nicht stehenbleiben, weil Christus für uns betet: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 17, 21).

L Im Bewusstsein unserer Schuld und zur Umkehr bereit müssen wir uns bemühen, die unter uns noch bestehenden Spal-

tungen zu überwinden, damit wir gemeinsam die Botschaft des Evangeliums unter den Völkern glaubwürdig verkündigen.

G Im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort in der Heiligen Schrift und herausgefordert zum Bekenntnis unseres gemeinsamen Glaubens sowie im gemeinsamen Handeln wollen wir Zeugnis geben von der Liebe und Hoffnung für alle Menschen. Wir wollen mit dem Evangelium für die Würde der menschlichen Person als Gottes Ebenbild eintreten und gemeinsam dazu beitragen, Völker und Kulturen zu versöhnen.

L Die wichtigste Aufgabe der Kirchen ist es, gemeinsam das Evangelium durch Wort und Tat für das Heil aller Menschen zu verkündigen. Angesichts vielfältiger Orientierungslosigkeit, der Entfremdung von christlichen Werten, aber auch mannigfacher Suche nach Sinn sind wir Christinnen und Christen besonders herausgefordert, unseren Glauben zu bezeugen und durch sozialen Einsatz und die Wahrnehmung von politischer Verantwortung zur Geltung zu bringen.

G Wir wollen schädliche Konkurrenz sowie die Gefahr neuer Spaltungen zu vermeiden.

L Wir respektieren, dass jeder Mensch seine religiöse und kirchliche Bindung in freier Gewissensentscheidung wählen kann. Niemand darf durch moralischen Druck oder materielle Anreize zur Konversion bewegt werden. Ebenso darf niemand an einer aus freien Stücken erfolgenden Konversion gehindert werden.

G Im Geiste des Evangeliums müssen wir gemeinsam die Geschichte der christlichen Kirchen aufarbeiten, die durch viele gute Erfahrungen, aber auch durch Spaltungen, Verfeindungen und sogar durch kriegerische Auseinandersetzungen geprägt ist. Menschliche Schuld, Mangel an Liebe und Missbrauch des Glaubens für politische Interessen haben die Glaubwürdigkeit des christlichen Zeugnisses schwer beschädigt.

L Ökumene beginnt deshalb für uns Christinnen und Christen mit der Erneuerung der Herzen und der Bereitschaft zur Umkehr. Wir wollen Selbstgenügsamkeit überwinden und Vorurteile beseitigen. Deshalb rufen wir zu Gott:
Lied KYRIE (Taizé) EGB 789.6 mit gesungenen Bitt-Rufen

Lied: „Begeistern und stärken“

Die wachsende ökumenische Zusammenarbeit in der Weltmission wird auch deutlich durch die bundesweite Kampagne „mission.de – um Gottes willen – der Welt zuliebe“, die vom Leipziger Missionswerk mit entwickelt wurde. Auf der Homepage www.mission.de können Sie das Lied „Begeistern und stärken“ von Liedermacher Pfarrer Clemens Bittlinger zum Anhören und Mitsingen als MP3 und als Chorsatz herunterladen.

3. Weitere Liturgien und Gebetstexte zu Edinburgh 2010

Als Alternative zur Charta Oecumenica können Texte aus der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2010 verwendet werden,

¹⁶ Alle Ausgaben des Magazins „Kirche Weltweit“ unter www.LMW-Mission.de

¹⁷ Der vollständige Wortlaut findet sich auf Deutsch unter <http://www.cec-kek.org/Deutsch/ChartaFinG.htm>. Für die kleine Liturgie werden Formulierungen aus der Einleitung und aus Abschnitt II.2 verwendet.

¹⁸ 2001 wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen und dem Rat der (röm.-kath.) Europäischen Bischofskonferenzen die „Charta Oecumenica“ verabschiedet.

die sich in diesem Jahr der Vorbereitung der Edinburgher Konferenz widmete. Die Texte und eine Einführung sind auf Deutsch beim ÖRK auf der Homepage zu finden.¹⁹

Für Edinburgh 2010 gibt es folgende Gebetsvorschläge:²⁰

Das „2010.global Projekt“ lädt Christen auf der ganzen Welt ein, Gottes Ruf zur Mission zu feiern. Edinburgh 2010 bietet dieses Gebet für alle an, als einen weltweiten und vereinten Ausdruck der Dankbarkeit an Gott.

Gnädiger Gott,

Deine Liebe fließt in Fülle in Deiner Welt.

Du bist uns nahe gekommen, berührtest unseren Schmerz, und fülltest unsere Herzen mit Hoffnung.

Daher sagen wir Dir nun Dank,

und feiern Deine Sendung,

um zu versöhnen, zu heilen und zu verändern.

Erfülle uns mit Deinem unbändigen Geist der Liebe,

die uns begegnet in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen

Edinburgh empfiehlt darüber hinaus eine faltbare Gebetskarte mit folgendem Gebet:²¹

Herr Jesus Christus, Danke für Deine Gegenwart in der Welt.

Du berührst unseren Schmerz und wärmst unsere Herzen mit Hoffnung.

Erfülle uns mit der Freude Deines Geistes

und mache uns zu treuen Boten Deines Evangeliums.

4. Anregung zu den Texten des 1. Sonntags nach Trinitatis

Das „Thema“ dieses Sonntags ist die Weitergabe der Botschaft des Evangeliums als Wort Jesu Christi in Wort und Tat. Daran erinnert der Wochenspruch: „Wer euch hört, der hört mich ...“ (Lk. 10, 16). Das Evangelium (Lk. 16, 19-31) zielt auf die Verkündigung des Wortes Gottes und seiner Gebote (ebenso die Epistel 1. Joh. 4, 16b-21). Im Kontext des 1. Johannesbriefs geht es um das Wort, das in Jesus Christus Gestalt annimmt (1, 1 ff.) und die Bruderliebe weckt (z. B. 2, 5 ff.).

Darum bittet auch das zweite im Evangelischen Gottesdienstbuch für diesen Sonntag angegebene Tagesgebet: „damit unser Leben dir gehöre, getragen und geformt von deiner Liebe, die uns in Jesus Christus begegnet.“

Dass Gott uns „zuerst“ (1. Joh. 4, 19) geliebt hat, ist Kern der missionarischen Botschaft. Da das Evangelium dem ganzen Menschen und der ganzen Welt gilt, hat die Leipziger Mission von Anfang an auch Schulen und Gesundheitsstationen mit aufgebaut und sich nicht auf die Verkündigung beschränkt. Die ganzheitliche Mission orientiert sich am Leben Jesu, der nicht nur gepredigt, sondern auch geheilt und sich für Ausgegrenzte und Arme eingesetzt hat. Die Liebe ist der Maßstab unseres Lebens, die Liebe, die uns verwandelt und uns dem Bilde Jesu Christi ähnlich macht.

¹⁹ <http://www.oikoumene.org/de/dokumentation/documents/oerk-kommissionen/glauben-und-kirchenverfassung-kommission-fuer/xi-gebetswoche-fuer-die-einheit-der-christen/gebetswoche-fuer-die-einheit-der-christen/materialien/2010/2010-einfuehrung-und-liturgische-materialien.html>

²⁰ <http://www.edinburgh2010.org/en/resources/prayer-and-worship.html> (Übersetzung aus dem Englischen)

²¹ http://www.edinburgh2010.org/fileadmin/files/edinburgh2010/images/SCOT_Prayer%20card.pdf (Übersetzung aus dem Englischen)